

MEINE ZEIT IN FRESNO: EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Vorbereitung meines Auslandssemesters

Bereits vor Beginn eines Auslandssemesters gibt es jede Menge zu organisieren. Während des Bewerbungsprozesses für das Baden-Württemberg Programm mit Kalifornien müssen mehrere Formulare ausgefüllt werden, man muss Empfehlungsschreiben einholen, Motivationsschreiben verfassen und den TOEFL-Test absolvieren. Nachdem man dann die Zusage eines CSU-Campus bekommen hat, gibt es weitere Dinge zu organisieren, wie z.B. die Beantragung des Visums. Von Ulm aus ist es sehr praktisch fürs Interview nach München aufs Konsulat zu fahren.

Außerdem ist es wichtig, vor Beginn des Auslandsemesters ein Learning Agreement abzuschließen. Da ich noch nicht wusste, welche Kurse ich endgültig belegen würde, habe ich mir mehrere mögliche Kurse absegnen lassen.



Zusätzlich kommen bereits vor der Ankunft im Gastland einige Kosten zusammen, wie z.B. die SEVIS-Gebühr sowie die Kosten für Visum und TOEFL-Test. Wer in Fresno studieren wird ist außerdem verpflichtet die Krankenversicherung der Uni dort abzuschließen (ja, auch wenn man bereits eine deutsche Krankenversicherung hat, die alle Kosten übernehmen würde), was ca. 500\$ kostet.

Alles in allem sollte man den organisatorischen Aufwand für die Planung eines Auslandsemesters nicht unterschätzen, aber ich kann gleich vorwegnehmen, es lohnt sich!

Anreise nach Fresno

Es lohnt sich regelmäßig die Flugpreise an die amerikanische Westküste zu überprüfen. Wer innerhalb Deutschlands flexibel ist nicht auf einen Direktflug besteht, kann relativ günstige Flüge finden. Ich selbst habe meinen Flug so früh wie möglich gebucht und bin von Düsseldorf nach Los Angeles geflogen. Von dort aus ist es relativ leicht entweder mit dem Zug (Amtrak) oder dem Bus (Greyhound) nach Fresno zu kommen. Vor allem der Greyhound ist meist sehr preiswert.

Fresno selbst hat außerdem einen kleinen Flughafen, man kann also auch direkt nach Fresno fliegen, allerdings sind die meisten Flüge, die dort angeboten werden Inlandsflüge.



Studieren in Fresno

Kurswahl und Kurse: Ein wichtiger Hinweis für alle, die bereits im Master studieren und am Kalifornien-Programm teilnehmen: es dürfen nur „undergraduate“ (also Bachelor) Kurse belegt werden. Für mich selbst war das in Ordnung, zumindest im Bereich der Psychologie empfand ich das Kursangebot in Fresno als gut. Es lohnt sich außerdem das Kursangebot anderer Studienfächer genauer unter die Lupe zu nehmen, ich habe z.B. „Psychology of Crime“ belegt, einen Kurs, der nicht unter Psychologie, sondern Kriminologie aufgeführt war.

Für die Kurswahl selbst ist es nützlich eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner im international Office in Fresno zu haben, an die/den man sich bei Fragen wenden kann. Teilweise kann man sich nur für Kurse einschreiben, wenn man bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Wer diese erfüllt, bekommt normalerweise ohne Probleme eine Erlaubnis oder eine Nummer, mit der man sich für den gewünschten Kurs einschreiben kann. Falls ein Kurs schon voll ist, kann



man seinen Namen auf die Warteliste setzen. Sobald sich jemand dazu entscheidet den Kurs doch nicht zu belegen (was tatsächlich recht häufig geschieht), bekommt die erste Person auf der Warteliste den freien Kursplatz. Es lohnt sich außerdem am ersten Tag einfach mit der Professorin oder dem Professor zu reden, wenn man einen Kurs unbedingt belegen möchte.

Zum Studium in Fresno: Das Studium in den USA unterscheidet sich meiner Meinung nach deutlich vom Studium in Deutschland. Ich habe mich wieder ein bisschen gefühlt wie in der Schule. In allen Kursen, die ich belegt habe, war Anwesenheitspflicht. Wir mussten wöchentliche Hausaufgaben abgeben, die teilweise bewertet wurden, und es gab mehrere Klausuren, teilweise wöchentlich. Man sollte bereit sein regelmäßig für die Uni zu arbeiten. Dafür ist der Arbeitsaufwand am Ende des Semesters dann deutlich geringer als in Deutschland. Ich hatte außerdem das Gefühl, dass der Kontakt zu den Professorinnen und Professoren viel persönlicher war als in Ulm, was an der Größe der Kurse liegen könnte. In meinen Kursen waren meist nur zwischen 20 und 30 Studierende.

Für die meisten Kurse wird empfohlen das Buch, auf welchem der Kurs aufbaut, zu kaufen. In Fresno ist dies auf dem Campus im „Kenny Bookstore“ möglich, allerdings sind die Preise

sogar für gebraucht Bücher hoch. Dies ist meiner Meinung nach eine Kostenfalle, denn anders als in Deutschland kann man viele für die Kurse notwendige Bücher nicht in der Bibliothek ausleihen! Ich selbst habe dieses Problem dadurch gelöst, dass ich mir die benötigten Bücher aus anderen Bibliotheken nach Fresno schicken ließ (das geht kostenlos für Fresno State Studierende) und sie dann eingescannt habe.

Wer Hilfe beim Lernen, Organisieren des Studiums oder Schreiben einer Hausarbeit braucht, findet in der Bücherei entsprechende Angebote, wie z.B. das „Learning Center“.

Außercurriculäres Angebot: Für Fresno State Studierende gibt es ein riesiges Angebot an „Clubs“, denen man beitreten kann: Sport, Bücher, Politik, Outdooraktivitäten, Musik und vieles mehr. Wer sich darüber informieren möchte, kann dies auf der Fresno State Homepage tun oder bei einer der vielen Infoveranstaltungen, an denen sich die verschiedenen Clubs und Vereinigungen vorstellen.

In Fresno werden sportliche Aktivitäten besonders großgeschrieben. Wer in Fresno studiert, wird kaum daran vorbeikommen, sich ein Football-Spiel der „Bulldogs“ anzuschauen. Für alle Fresno State Studierenden gibt es



außerdem ein kostenloses Fitnessstudio, welches man jeden Tag nutzen kann.

Wer sich für Theater oder klassische Musik begeistern kann, hat die Möglichkeit, sich eines der auf dem Campus gespielten Theaterstück anzusehen oder ein Konzert des Uniorchesters zu besuchen.

Für etwas Geld kann man auf dem Campus außerdem Bowling, sowie Billard spielen und reduzierte Eintrittskarten für Verschiedenes, wie z.B. Kino, erwerben.

Eine besonders nette und deshalb erwähnenswerte Idee finde ich das „Student Cupboard“. Dort kann jeder Fresno State Studierende sich einmal am Tag eine Einkaufstasche voll mit Essen mitnehmen, und zwar kostenlos. Wer also finanziell einmal nicht optimal dasteht, hat die Möglichkeit sich mit ein paar Dingen, wie z.B. Milch, Obst oder Nudeln einzudecken.



Campus: Fresno State hat ungefähr 30000 Studierende, dementsprechend groß ist auch der Campus. Es lohnt sich rechtzeitig vor Kursbeginn loszugehen. Mir selbst hat der weitläufige Campus mit den vielen Bäumen sehr gut gefallen. Möglichkeiten zum Essen gibt es auf dem Campus genügend, wie z.B. die Dining Hall, Subway, Taco Bell oder „The Bucket“, eine Art Pub, wo sogar Bier verkauft wird. Natürlich kann man sich auch einen Kaffee bei Starbucks holen.

Leben in Fresno

Wohnen: Mit der Zusage von Fresno State kamen jede Menge Informationsschreiben, u.a. auch ein Überblick über Wohnmöglichkeiten für Studierende. Es lohnt sich, sich im Internet zusätzlich und möglichst früh über Möglichkeiten zum Wohnen zu informieren und dort anzufragen. Ich hatte den Eindruck, dass Wohnen teurer ist als in Ulm, 500-800\$ pro Monat sollte man einplanen.

Ich selbst hatte das Glück, dass ein Freund von mir bereits ein Semester in Fresno verbracht hatte und mir deshalb eine Empfehlung fürs Wohnen aussprechen konnte. Ich habe in einer 4er WG im „Palazzo“ gewohnt, einem bewachten Wohnkomplex für Studierende, der sehr viel Komfort bietet und nur 15 Gehminuten vom Campus entfernt liegt. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wahl und kann das „Palazzo“ jedem der nach Fresno geht empfehlen. Neben dem „Palazzo“ gibt es sowohl weitere Möglichkeiten „off-campus“ zu leben als auch die Option direkt auf dem Campus in den „dorms“ zu wohnen. Allerdings ist dann ein „meal plan“ Pflicht.

Einkaufen: Direkt am Campus gibt es leider keine Lebensmittelgeschäfte, man hat aber die Möglichkeit mit dem Bus Einkaufen zu fahren, dies dauert je nachdem wohin man möchte zwischen 15 und 30 Minuten. Ich selbst bin meist mit meinen Mitbewohnern, die ein Auto hatten, zum Einkaufen gefahren. Lebensmittel selbst sind teurer als in Deutschland, darauf sollte man sich einstellen. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten aber deutlich billiger als in anderen kalifornischen Städten, vor allem im Vergleich zu L.A. oder San Francisco.

Für Uni-Bedarf gibt es auf dem Campus einen Laden, der allerdings etwas teurer ist. Dort gibt es außerdem auch eine kleine Filiale der Post, sowie eine Bank. Geldautomaten, um Geld abzuheben, gibt es auf dem Campus zur Genüge.

Wie komme ich von A nach B? Als Fresno State Studierende/r kann man in Fresno kostenlos mit allen Bussen fahren, man muss nur den Studierendenausweis vorzeigen. Allerdings ist das Busnetz in Fresno deutlich schlechter, als man es von deutschen Großstädten gewohnt ist. Die meisten Busse fahren nur alle 30-45 Minuten.

Fresno hat außerdem einen Flughafen, von dem aus v.a. nationale Ziele angefliegen werden können, sowie eine Amtrak und Greyhound Anbindung.

Im Gegensatz zu Deutschland hat fast jeder amerikanische Studierende ein Auto. Benzin ist deutlich günstiger als in Deutschland und es gibt überall genügend Parkplätze. Ich muss ehrlich sagen, dass ich mir in Fresno in manchen Situationen ein Auto gewünscht hätte. Wer nicht auf den Bus warten will oder zu einer ungünstigen Zeit unterwegs ist, kann „Uber“ benutzen. Das Ganze funktioniert wie ein Taxi, ist aber deutlich billiger.

Freizeit in Fresno: Um es direkt zu sagen, Fresno ist nicht für seine Schönheit bekannt. Wenn man erzählt, dass man in Fresno studiert, wird man meist mitleidig angeschaut. Dennoch hat Fresno schöne Ecken und ein bodenständiges Freizeitangebot. Da an der Uni viel Wert auf Sport gelegt wird, ist das Angebot an sportlichen Aktivitäten und Events wie z.B. Football, Basketball oder Baseball sehr gut. Nur 5 Gehminuten vom Campus entfernt befindet sich das „Save Mart Center“, in welchem regelmäßig Konzerte stattfinden. Fresno hat außerdem ein beliebtes Shoppingcenter („River Park“), welches mit dem Bus gut zu erreichen ist. Dort gibt es neben Restaurants und Läden u.a. auch ein Kino und eine Kletterhalle. Der größte Park Fresno ist der „Woodward-Park“, in welchem sich ein recht schöner japanischer Garten befindet. Wer gerne weggeht und feiert, ist im „Tower District“ richtig, dort kann man verschiedene Bars und Clubs zu besuchen.



Leider ist Fresno auch für Crystal-Meth, Autodiebstahl und die „Fresno Bulldogs“, eine Gang, bekannt. Dies soll niemanden abschrecken, man sollte allerdings im Hinterkopf behalten, dass es in Fresno Viertel gibt, in denen man sich lieber nicht aufhalten sollte. Der Campus selbst gilt als sicher. Wichtig zu wissen ist, dass man sich nachts alleine nicht mehr in Fresno zu Fuß bewegen sollte. Allerdings legt die Uni sehr viel Wert auf die Sicherheit ihrer Studierenden, weshalb man bereits bei der Einführungsveranstaltung Sicherheitstipps bekommt. Wer sich daran hält, sollte keine Probleme haben.

Reisen: Man darf nicht vergessen, dass Fresno im „Central Valley“ liegt, also in der Mitte von Kalifornien. Fresno ist folglich ein sehr guter Ausgangspunkt für Reisen! San Francisco ist mit dem Auto nur 3h entfernt, nach L.A. sind es 3,5h und die Küste erreicht man in 2,5h. Besonders beeindruckend ist auch der Yosemite Nationalpark, der nur 50 Meilen von Fresno entfernt liegt. Auch die Nationalparks Sequoia und Kings-Canyon sind schnell zu erreichen. Wenn man in Fresno lebt, sollte man die gute Lage auf jeden Fall so oft wie möglich für Tagesausflüge, Wochenend-Trips und lange Reisen nutzen!



Fazit

Ich würde jeder und jedem empfehlen ein Semester (oder noch länger!) im Ausland zu verbringen. Für mich war es eine unvergessliche Zeit. Ich hatte das Gefühl an neuen Herausforderungen zu wachsen und mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich durfte Menschen aus verschiedene Ecken der Welt kennenlernen und meine Erfahrungen mit ihnen teilen. Mein Englisch hat sich verbessert, genauso wie mein Verständnis der amerikanischen Kultur und des Lebens dort. Ich hatte die Möglichkeit zu reisen und meinen Horizont zu erweitern. Auch wenn es zu Beginn viel Arbeit ist und ihr euch vielleicht unsicher seid ob ein Auslandssemester das richtige ist, wagt es! Ihr werdet es nicht bereuen.